



Peter Gubser, Museumsgesellschaft Arbon



Coverbild zur Kooperationsausstellung Thurgauer Köpfe

©Bilder: Manuel Nagel; Museen Thurgau, Grafik Komthur GmbH

Frauenfeld, im Dezember 2022

Am Anfang war die Idee Wie Museumskooperationen im Thurgau funktionieren

Liebes Vereinsmitglied

Wann haben Sie zum letzten Mal kooperiert? Oder anders gefragt, wann haben Sie mit andern zweckgerichtet an einem Projekt gearbeitet, frei nach dem Prinzip: Vier Augen sehen mehr als zwei und vier Köpfe bringen mehr Wissen, mehr Erfahrung als drei?

Ob im Privaten, in der Geschäftswelt oder im Museumsbereich: Kooperationen sind ein probates Mittel, um Synergien zu nutzen und mehr Aufmerksamkeit zu generieren. Die kantonalen Thurgauer Museen haben es 2020 vorgemacht. Mit der Ausstellung [Thurgauer Köpfe: Ein Thema – sechs Museen](#) haben sie ein Ausstellungsprojekt lanciert, das über die Kantons Grenzen hinaus

für Echo sorgte. Als bleibendes Zeugnis dieser Kooperation ist gewiss der gleichnamige Ausstellungskatalog zu nennen. Am Anfang aber stand eine Idee.

Thurgauer Köpfe

Im Falle der sechs kantonalen Museen sprang der Funke im Rahmen von Workshops zur Museumsstrategie 2019 – 2022. Hannes Geisser, Leiter des Naturmuseum Thurgau, erinnert sich: «Als die Frage auftauchte, wie eine Kooperation aussehen könnte, kamen wir auf die Idee mit den Thurgauer Köpfen.» Das Konzept sah Sonderausstellungen und Veranstaltungen an vier Standorten vor und sollte – den einzelnen Ausrichtungen der Häuser entsprechend – unterschiedliche Perspektiven auf den Thurgau eröffnen. Um dieses Ziel zu erreichen, waren eine solide Vorarbeit und der gegenseitige Austausch unter den Beteiligten grundlegend.

Hannes Geisser weiss, wovon er spricht, wenn es um die Zusammenarbeit von Museen geht. Er teilt sich ein Haus mit dem Museum für Archäologie Thurgau und dessen Leiter Urs Leuzinger. Die örtliche Nähe der beiden Institutionen macht eine Zusammenarbeit schon fast zur Bedingung. Damit sie fruchtbar ist, so Hannes Geisser in einem [Interview mit Thurgaukultur.ch](#), seien gemeinsame Ziele und gegenseitiger Respekt wichtig. Und sein Kollege Urs Leuzinger ergänzt: «Ein Grund für unseren Erfolg ist, dass wir immer gegenseitig mitdenken und nicht jeder sein eigenes Ding macht.»

Der Oberthurgauer Museumsflyer

Doch auch kleinere Institutionen wagen gemeinsame Projekte. Eines davon ist der [Gemeinschaftsflyer](#) von insgesamt neun Museen aus Arbon, Romanshorn und Amriswil. Seit dem Sommer 2021 liegt er in den Prospektauslagen von touristischen Einrichtungen im Thurgau auf. Verantwortlich dafür zeichnet Peter Gubser. Er ist im Vorstand der Museumsgesellschaft Arbon für Kommunikation und PR zuständig. In dieser Funktion wollte er das Museum im Schloss mit einem Prospekt bewerben. Doch angesichts der Flut von Flyern in den einschlägigen Auslagen fand er: «Eigentlich haben wir mehr Aufmerksamkeit und sind effizienter, wenn sich einige Institutionen zusammentun.» Er holte acht weitere Museen und Thurgau Tourismus mit ins Boot, die nun alle mit Bild, einem Kurztext, Kontaktdaten und Öffnungszeiten auf einem kompakten Faltprospekt vertreten sind. Thurgau Tourismus sorgt überdies dafür, dass die Flyer in die touristischen Einrichtungen verteilt werden. Finanziert wurde der Prospekt fast gänzlich mit Mitteln aus dem Oberthurgauer Kulturpool. Diese deckten allerdings nur die Kosten für den Prospekt in einer Auflage von 10'000 Exemplaren ab. Nicht entschädigt wurde die Arbeit von Peter Gubser.

Der Erlebnistag Oberthurgau: Auto, Apfel, Diesel & Lok...

Etwas anders war die Ausgangslage beim [Erlebnistag Oberthurgau](#). Hier stand die Ernüchterung am Anfang des Projekts. Denn dem Erlebnistag war ein gemeinsames Unternehmen von Arboner Institutionen vorausgegangen, eine Kooperation mit Erfolg zwar, wie Ruedi Baer vom Saurer Museum weiss. Aber: «Die Interessen und Ziele gingen zu weit auseinander, und das Engagement war nicht überall gleich vorhanden.» So nicht, lautete deshalb das Fazit aus den gemachten Erfahrungen. Aber wie dann?

Das gemeinsame Projekt hatte immerhin dazu geführt, dass sich die Beteiligten besser kennenlernten und zur Einsicht, dass die Kooperation klappen könnte, wenn die Zahl der Teilnehmenden beschränkt wäre. «Wir sind dann einfach zu fünft zusammengesessen und kamen zum Schluss: Wir machen an einem Tag gemeinsame Sache und transportieren die Leute von einem Haus zum nächsten.» Nach dem Motto: Jeder macht etwas, aber jeder schaut für sich, beteiligten sich schliesslich ausser dem Saurer Museum die Autobau Erlebniswelt, das Locorama (beide Romanshorn), das Automuseum Lömmenschwil und das MoMö Arbon an der Kooperation. Der Schwerpunkt lag damit beim Thema Fahrzeug und Verkehr, ergänzt durch Kulinarik.

Beworben wurde der Anlass unter dem Slogan Auto, Apfel, Diesel & Lok. Zwei Sitzungen und gemeinsame Werbung waren alles, was an Zusammenarbeit geleistet wurde. «Es gab weder ein gemeinsames Konzept, noch eine gemeinsame Kasse», so Ruedi Baer. Aber eine gemeinsames Logo, das von Ruedi Baer entworfen wurde. Auch die Kommunikation und Pressearbeit bestritt das Saurer Museum im Alleingang. Mit Erfolg. Der Erlebnistag war gut besucht, so Baer, «und die strahlenden Gesichter von Besucherinnen und Besuchern waren eine befriedigende Rückmeldung.»

... und die Folgen

Der Boden für weitere Kooperationen im Oberthurgau war somit vorbereitet. Gewissermassen als Resultat aus dem Erlebnistag und dem Oberthurgauer Museumsflyer entstand der [Oberthurgauer Museumstag 2022](#). Für diesen Anlass, der parallel zum Schweizer Museumstag stattfand, machten nunmehr elf Museen unter der Federführung von Peter Gubser gemeinsame Sache. Man war sich einig: «Bei dieser Anzahl beteiligter Museen muss jemand den Lead haben», so Gubser. Er war deshalb zuständig für die Gestaltung des Prospekts, die Organisation des Shuttle-Betriebs von Haus zu Haus im 20-Minuten-Takt und die Pressearbeit. Letztere beherrscht der in politischen Kampagnen erfahrene Gubser sozusagen aus dem Effeff.

Für die Finanzierung des Werbeprospekts konnte er wiederum Beiträge des Kulturpools generieren. Dazu kamen nun aber noch Mittel der betroffenen Gemeinden, Arbon, Amriswil und Romanshorn. «Das ermöglichte es uns, den Prospekt in amtlichen Publikationen und per Post zu versenden», sagt Gubser. Er sprach zudem persönlich bei den relevanten Redaktionen vor, um das Projekt bekanntzumachen. Das zahlte sich aus. Der Oberthurgauer Museumstag war trotz heissen Wetters ein Erfolg. Daran hofft man 2023 anzuknüpfen. Dann nämlich soll der Museumstag – wiederum unter dem Lead von Peter Gubser – am ersten Sonntag im Mai stattfinden.

Faktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Was aber muss stimmen, damit eine Kooperation erfolgreich wird? Alle Befragten sind sich einig: Es braucht gemeinsame Ziele, und es hilft, wenn man sich kennt. «Wer sich bereits gut kennt und versteht, arbeitet einfacher zusammen», sagt Peter Gubser. Allerdings bedingt das Kennenlernen eine Vorarbeit, wie Ruedi Baer zu bedenken gibt. Aus Erfahrung weiss er: «Sich zu verlinken und gegenseitig Infos auszutauschen fördert das Kennenlernen und ist der beste Nährboden für gemeinsame Auftritte.» Auch Urs Leuzinger setzt auf Vernetzung und das gemeinsame Nutzen von Energien. Allerdings stellt er fest: «Manche Kollegen und Kolleginnen wissen gar nicht, wie supergeil Synergien sind.» Vielleicht braucht es also einfach einmal den Sprung ins kalte Wasser? Ja, findet Peter Gubser, denn «eine Zusammenarbeit führt immer dazu, dass man sich besser kennenlernt und fördert das Vertrauen für weitere Projekte.»

Für eine erfolgreiche Kooperation spielen zudem die Art und Grösse eines Projekts eine Rolle. Ruedi Baer hat die Erfahrung gemacht, dass es einfacher ist gemeinsam einen spezifischen Anlass zu planen als eine Ausstellung oder einen Dauerbetrieb. Bezüglich der Grösse eines Projekts eignen sich solche mit wenigen Beteiligten besser für ein informelles Zusammenarbeiten. Bei grösseren empfehle es sich dagegen, wenn jemand den Lead übernimmt und Rahmenbedingungen formuliert. Peter Gubser sagt: «Wenn einer den Lead hat, ist das zwar eine Belastung für diese Person, aber es vereinfacht die Koordination.»

Und schliesslich stellt Hannes Geisser gegenüber MUSE.TG fest: «Aus Fehlern kann man lernen, Bedingung ist, eine sorgfältige Analyse der Zusammenarbeit.» Aus der Umsetzung des gemeinsamen Ausstellungsprojekts Thurgauer Köpfe, so steht es denn auch im aktuellen Kulturkonzept des Kantons, habe man wichtige Erkenntnisse für die zukünftige Zusammenarbeit der Museen und den gemeinsamen Auftritt gewonnen – und ist dabei, sie umzusetzen. Bereits 2022 kam es zu Kooperationen unter dem Titel [Glas & Gloria Fensterkunst im Thurgau](#). Und für nächstes Jahr steht ein weiteres Gemeinschaftsprojekt an, wenn es um die [Grünen Fürsten am Bodensee](#) geht.

Mit diesem Rück- und Ausblick auf erfolgreiche Schulterschlüsse wünsche ich Ihnen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und sende Ihnen die besten Wünsche für ein gelingendes 2023!

Mit herzlichem Gruss



Sibylle Zambon, Geschäftsführerin

Unsere Termine im nächsten Jahr:

Vereinsversammlung MUSE.TG: 27. März 2023, 17.00 Uhr

Fachtagung MUSE.TG: 3. Juni 2023, 9.30 bis 16.00 Uhr

Anlass für Passivmitglieder und alle Interessierten: 28. August 2023, nachmittags

Wir freuen uns, Sie dann persönlich zu treffen!